

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Anke Frieling, Birgit Stöver, Prof. Dr. Götz Wiese,
Silke Seif, Dennis Gladiator (CDU) und Fraktion**

Betr.: Sprachen stärken – Internationalisierung fördern!

Auch im Zeitalter von Google Translate ist die aktive Beherrschung von Fremdsprachen eine der wichtigsten Zusatzqualifikationen für Studierende. Die Hamburger Universitäten und Hochschulen bemühen sich, ein möglichst breites Angebot an Sprachkursen für Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ermöglichen – zumal die Internationalisierung der Universitäten und Hochschulen regelmäßig als hohes Gut gepriesen wird. Wie so oft sieht die Realität anders aus: Nur die Universität Hamburg und die Technische Universität verfügen über ein Sprachangebot, das mehr bietet als bloß Deutsch- und Englischkurse.

Während die HCU nur Deutschkurse anbietet, haben Studierende der HAW immerhin die Möglichkeit, neben Deutsch auch Englisch und Vietnamesisch zu lernen. Nicht einmal Französisch oder Spanisch werden angeboten, ebenso wenig wie andere wichtige Weltsprachen wie Mandarin.

Dazu kommen finanzielle Hürden, die alle Studierenden betreffen. Die Sprachkurse an der UHH kosten für alle Studierenden Geld; die Entgelte für Studierende anderer Hochschulen, die kein ausreichendes Sprachangebot haben und deshalb das Angebot der UHH nutzen, sind noch höher als für die UHH-Studierenden. An der TUHH sieht es besser aus: Es gibt eine größere Auswahl an Sprachen und die Kurse können entgeltfrei absolviert werden.

Vor allem die Studierenden der HAW sind alleingelassen, wenn sie in Vorbereitung zum Beispiel auf ein Erasmus-Semester die entsprechende Landessprache erlernen möchten oder müssen, wenn Sprachkenntnisse eine Voraussetzung darstellen.

Die Bürgerschaft möge daher beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. sich von den Universitäten und Hochschulen informieren zu lassen, welche Sprachen in welchem Umfang für die Studierenden angeboten werden sollten, damit diese sowohl ihr Studium als auch die Auslandssemester gut vorbereitet bestreiten können;
2. ein angemessenes Budget für die Universitäten und Hochschulen zur Verfügung zu stellen, damit Sprachkurse entgeltfrei ermöglicht werden können;
3. die hochschulübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Sprachen zu fördern und einheitliche Zugangsregelungen für alle Studierenden zu schaffen;
4. sicherzustellen, dass das Sprachangebot an den Universitäten und Hochschulen in Hamburg auf die Anforderungen der Erasmus-Partner-Universitäten abgestimmt ist;
5. der Bürgerschaft bis zum 30. September 2022 zu berichten.